

«Einer der wenigen Patrons»

Unternehmer Edgar Oehler als «Oberthurgauer des Jahres 2004» geehrt

ENRICO BERCHTOLD

STEINACH. Als einen der wenigen Patrons «von altem Schrot und Korn» bezeichnete Regierungsrat Kaspar Schläpfer am Mittwochabend Edgar Oehler. Der Industrielle wurde von der Regionalplanungsgruppe Oberthurgau als «Oberthurgauer des Jahres 2004» ausgezeichnet.

Eine stattliche Gästeschar mit Vertretern aus den 18 der Regionalplanungsgruppe Oberthurgau angeschlossenen Gemeinden und weiteren Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik fand sich am Mittwochabend zur Ehrung von Edgar Oehler im Steinacher Gemeindezentrum ein. Susanna Fröhlich (Violine) und Lisa Schneider (Klavier) umrahmten musikalisch die Feier. Für seine Gemeinde sei es eine grosse Freude und hohe Ehre, so viel Prominenz aufnehmen zu dürfen, erklärte in seiner Begrüssung Steinachs Gemeindepräsident Guido Wüst.

Mit Hartchrom begonnen

Seine Gemeinde ist die einzige St. Galler Gemeinde, die der Regionalplanungsgruppe Oberthurgau angehört. Deshalb und weil Edgar Oehler mit der Übernahme der Hartchrom AG, die in Steinach domiziliert ist, seine unternehmerische Basis gelegt hat, aus diesen Gründen wurde die Ehrung in Steinach durchgeführt. Die Hartchrom AG bezeichnete Guido Wüst als einen sicheren Garant für Arbeits- und

Ausbildungsplätze sowie eine bedeutungsvolle Botschafterin und Werbeträgerin für seine Gemeinde und die ganze Region. «Sie ist auch eine willkommene Geldquelle für die Steuerkassen von Gemeinden und Kanton», fügte Steinachs Gemeindeoberhaupt nach – und: «Sie gehört zu unserer Gemeinde wie der Bodensee.»

Potenzial und Chancen

Die Laudatio für den «Oberthurgauer des Jahres 2004» – übrigens die dritte Auszeichnung dieser Art – übernahm der Thurgauer Regierungsrat Kaspar Schläpfer, Vorsteher des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft. Edgar Oehler habe in einem wirtschaftlich herausfordernden Umfeld bewiesen: Auch in einer vermeintlichen Randregion könne erfolgreich gearbeitet werden. Mit der Übernahme der Hartchrom 1998 und der Arbonia-Forster-Gruppe (AFG) 2003 habe er gezeigt, dass der Wirtschaftsraum Oberthurgau grosses Potenzial und Chancen habe. «Sie haben damit andere Wirtschaftsvertreter ermutigt, Neues zu wagen», sagte Kaspar Schläpfer.

Für den Thurgauer Regierungsrat ist Edgar Oehler noch einer der wenigen Patrons «von altem Schrot und Korn». Für die Mitarbeitenden sei er eine Art Vaterfigur – «hart und herzlich». Kaspar Schläpfer: «Ihnen ist nicht nur das Unternehmen als Besitz wichtig, Ihnen ist es wichtig, in das wichtigste Potenzial des Unternehmens, die Mitarbeitenden, zu investieren.»

In seinem Grusswort erklärte der St. Galler Regierungsrat Peter

Schönenberger, die Kantonsregierung lege grosses Gewicht auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Man stelle deshalb den Thurgauern einen St. Galler als Oberthurgauer des Jahres zur Verfügung und lasse diese Ehrung auf St. Galler Hoheitsgebiet zu. Schönenberger an die Adresse des Geehrten gerichtet: «Bleib der Gleiche: ein Unternehmer ohne Allüren.» Die eigentliche Ehrung – verbunden mit der Übergabe einer manns-hohen Tonskulptur – nahm der Romanshorner Gemeindeamman und Präsident der Regionalplanungsgruppe Max Brunner vor. Er dankte Edgar Oehler für sein erfolgreiches Engagement zugunsten der Region. Ihr habe er viel geschenkt, Arbeitsplätze gefestigt und neue geschaffen. Der «Oberthurgauer des Jahres 2004», Edgar Oehler, dankte für die Auszeichnung und bezeichnete seine heutige berufliche Tätigkeit als die logische Folge seiner Einstellung zur Arbeit, seiner Herkunft und politischer Aktivitäten.

Noch nicht so weit

In seinen «Gedanken zur Unternehmensführung» bemerkte



WÖRTLICH

Ganz einfach Logik

Es ist nicht unbekannt, dass ich seit meinem Eintritt in die AFG einige personelle und strukturelle Veränderungen vorgenommen habe. Der Markt lässt weder mittelmässige Produkte noch mittelmässige Führungsequipen zu. Das bedeutete für mich, dass ich eher bewusst als zufälligerweise – aber unbeachtet – die Führungskräfte auf ihre Führungsqualitäten untersuchte. Hiezu brauchte es keine grossen wissenschaftlichen Abklärungen, keinen Zuzug teurer Berater und keine Führungskurse und Schulungen, sondern ganz einfach Logik. Die Forderung an mich selber und an die Führungskräfte war Disziplin, Einsatzbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Loyalität dem Unternehmen gegenüber und Vorbildfunktion.

Edgar Oehler «Gedanken zur Unternehmensführung»

Edgar Oehler unter anderem, auf dem heutigen Markt könnten sich nur die Besten behaupten; mit der Hartchrom AG sei man mit Abstand europaweit an der Spitze, «mit der AFG sind wir noch nicht ganz so weit».

Bundesrat Deiss gratuliert auch

In einem Brief gratuliert Bundesrat Joseph Deiss dem Unternehmer Edgar Oehler für die Auszeichnung und schreibt: «Oberthurgauer gibt es viele; Edgar Oehler ist einmalig. So einmalig habe ich Dich auch in Erinnerung. Direkt sind wir

uns während vier Jahren, von 1991 bis 1995, auf parallelen Lebenswegen begegnet; im Nationalrat unter der Bundeskuppel. Immer aber haben wir in der CVP-Fraktion am selben Strick gezogen. Und auch jetzt ziehen wir wiederum am selben Strick. Du als Unternehmer – ich als Volkswirtschaftsminister. Beide sind wir dafür besorgt, Arbeitsplätze in der Schweiz nicht nur zu erhalten, sondern auch neue zu schaffen. Für diesen Einsatz danke ich Dir!»



Bild: Enrico Berchtold

Leicht skeptisch betrachtet Edgar Oehler die von Max Brunner überreichte Skulptur.